

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich
50 Pf. von der Post abgeholt viertel-
jährlich M. 1,50, durch die Postboten
ins Haus gebracht M. 1,82. — Erscheint
täglich auschl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 92.

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

41. Jahrgang

Organ der Zentrumsparlei

41. Jahrgang

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

Anzeigenpreis:
für Einzeiler die Zeile oder deren
Raum 10 Pf. für Auswärtige 15 Pf.
Reklamen kosten pro Zeile 50 Pf. Bei
Wiederholungen entsprechenden Rabatt.
Bei Klage-Erhebung, Konturgen usw.
wird der bewilligte Rabatt hinfällig.
Annahmefrist von Anzeigen 4 Uhr nachm.

Nr. 36

Dienstag, 13. februar 1912.

Nr. 36

Der Nachwuchs im Handwerk.

Es ist genug bekannt, daß heute im Handwerk eine starke Lehrkräftemangel herrscht, daß viele Meister gar nicht so viele Lehrlinge erhalten, wie sie gern einstellen möchten, und daß von einer Auswahl erst recht nicht die Rede sein kann. Der Ausdruck von „Flucht aus dem Handwerk!“ ist zum Schlagwort der Gegenwart geworden. Die Lehrkräftemangel läßt sich heute also nicht bestreiten, darüber braucht es keine Worte mehr. Auch über die Ursachen dieser unerfreulichen Erscheinung ist schon genug geredet und geschrieben worden. Es wird daher in Zukunft mehr darauf ankommen, auf Mittel und Wege zu sinnen, um dieser ganz unberechtigten Flucht aus einem großen Stande, der auch heute noch blühen kann und muß, der für unsere Volkswirtschaft von der größten Wichtigkeit ist, nach Möglichkeit zu steuern.

Auch die Behörden sind sich der Bedeutung der Lehrkräftemangel im Handwerk bereits bewußt geworden und haben in einzelnen Staaten Deutschlands schon praktische Hilfe gewährt. Sehr häufig trägt die finanzielle Notlage der Familie am meisten dazu bei, daß sich der Schulentlassene nach Austritt aus der Schule nicht dem Handwerk zuwendet, auch wenn Neigung und Begabung vorhanden sind, sondern als Laufbursche, Lohnarbeiter oder Tagelöhner auf dem Lande gleich zu erwerben sucht. Die Verhältnisse liegen oft so, daß der Junge schweren Herzens auf eine Lehrkräftestelle verzichten muß, um für die Familie mit verdienen zu helfen. Deshalb haben die Ministerien von den Königreichen Sachsen und Württemberg z. B. Summen ausgesetzt, die als Prämien für die Meister, die Lehrlinge ausbilden, bestimmt sind oder auch den Eltern der Lehrlinge als Unterstützung gegeben werden. Jedenfalls wäre die Verwendung des Geldes im letzten Falle bei weitem vorzuziehen. In den meisten Fällen wird ja jetzt von den Lehrherren schon kein Lehrgeld mehr erhoben, ja, die Fälle sind nicht selten, wo den Lehrlingen schon von den Meistern ein paar Groschen Taschengeld gezahlt werden.

Die Jugendpflege, die mit ihrer Kleinartigkeit nun allenthalben einsetzt und an vielen Orten auch schon eine Menge praktische Erfolge zu verzeichnen hat, steht auch zum Handwerk in naher Beziehung. Sie will sich mit den Meistern nicht nur in die Erziehung des heranwachsenden jungen Menschen teilen, sondern ihnen auch Lehrlinge zuführen. Das geschieht durch die Lehrstellenvermittlung, die entweder als selbstständige Organisation oder Sonderkommission der Stadtausschüsse für Jugendpflege ins Leben gerufen werden. Es kommt hierbei vor allen Dingen darauf an, daß Schulen und Innungen verständnisvoll miteinander arbeiten. Lehrer und Handwerker müssen einer solchen Kommission angehören. Die Schule darf es vor allen Dingen nicht an der nötigen Aufklärung fehlen lassen sie muß eindringlich auf die Bedeutung des Handwerks, auf seine Erfordernisse und Ausichten hinweisen.

Von Nutzen wird es auch sein, wenn Flugblätter, wie die Berliner Handwerkskammer (auch die westfälischen Handwerkskammern. Die Schriftst.) eins herausgegeben hat, durch die Schüler den Eltern in die Hand gegeben werden. In welcher Weise dann Angebot und Nachfrage praktisch erledigt werden, das wird Sache der Lehrstellenvermittlung sein, zu der außer den Handwerkern auch besonders Lehrer gehören müssen, die einen guten Willen für die Sache haben. Unverzüglich für das Ge-

beihen ist auch die Verbindung der Lehrstellenvermittlung mit den betreffenden Handwerkskammern, da durch beide Instanzen auch für die Knaben gesorgt werden kann, die entweder im eigenen Orte keine Stelle mehr erhalten, oder grundsätzlich nach außerhalb wollen. (Mehrere Handwerkskammern haben selbst die Lehrstellenvermittlung in die Hand genommen. Die Schriftstg.) Häufig mangelt bei den niedrigen Schichten des Volkes jedes Verständnis für die Berufswahl des Knaben. Sehr häufig lernt der Junge keinen Beruf aus lauter Saumseligkeit. Auch in dieser Richtung werden die Lehrstellenvermittlungen mit der Zeit praktische Einzelsorge zu treiben haben. Noch läßt sich über die Erfolge der Lehrstellenvermittlung kein zahlenmäßiges umfassendes Bild geben. Die Einrichtung ist ja in vielen Orten erst im Entstehen begriffen. Aber das läßt sich als ganz gewiß behaupten, daß durch diese Organisation schon jetzt recht segensreich gewirkt wurde und daß hier ein Mittel gegeben ist, das wohl dazu angetan ist, die Lehrkräftemangel im Handwerk erfolgreich mit zu bekämpfen.

(Westf. Handwerksbl.)

Preussischer Landtag.

* Berlin, 10. Febr.

Das Abgeordnetenhaus fuhr heute in der Etatsberatung beim Landwirtschaftsetat fort. In Verbindung damit wurde zunächst über die

Maul- und Klauenseuche-Epidemie

des letzten Jahres verhandelt und zwar die ganze Sitzung hindurch. Die Verhandlung war herbeigeführt durch eine nationalliberale Interpellation wegen der Vegetationskrankheit der Maul- und Klauenseuche in Schleswig-Holstein. Die Maßnahmen zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche hätten vielfach und besonders an der Westküste Schleswig-Holsteins eine Schädigung der Landwirtschaft und des Handels mit sich gebracht. Die Begründung der Interpellation unternahm der natl. Abg. Dr. Schiffer. Wie die Konsumenten, so litten auch die Pächter unter den Schäden der Maßnahmen zur Bekämpfung der Seuche. Die Fleischnot sei zum großen Teil eine Folgeerscheinung dieser Maßnahmen. Selbstverständlich hielt man an der Forderung des Schutzes der Grenzen fest. Dringend notwendig sei die Einsetzung einer Laienkommission und eine Reform der Ausführungsbestimmungen zu dem Viehseuchengesetz.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer-Besier trat den Ausführungen des natl. Redners entgegen. Er bemerkte: In der verhältnismäßig kurzen Zeit der letzten 14 Tage ist ein nicht unerheblicher Rückgang der Seuche zu verzeichnen. Dieser ist darauf zurückzuführen, daß die Maßnahmen der Landesveterinärpolizei nicht erfolglos geblieben sind. Über 90 Prozent des Viehbestandes sind von der Seuche verschont geblieben. Das Ergebnis der letzten Viehseuche ist erfreulich; sowohl der Bestand an Rindvieh wie an Schweinen hat sich im letzten Jahre bedeutend erhöht. Auch in Schleswig-Holstein ist ein Rückgang der Seuche eingetreten. Von der Abschaltung ist nur vereinzelt Gebrauch gemacht worden. Auch weiterhin wird mit Nachsicht verfahren werden. Für die Märkte, namentlich in Schleswig-Holstein, sind alle möglichen Erleichterungen eingetreten. Werden Laienkommissionen aus Landwirten der Nachbarschaft eingesetzt, so dürfte das öffentliche Interesse fortgesetzt mit den veterinärpolizeilichen Vorschriften in Konflikt kommen. Im öffentlichen Serum haben wir ein Mittel, das große Wirkungen erzielen soll: es ist nur etwas sehr teuer. Auch in Zukunft wird die Maul- und Klauenseuche energisch zu bekämpfen sein; namentlich solange im Stall das Vieh steht, müssen die Maßnahmen mit aller Strenge durchgeführt werden. Jedenfalls werden wir möglichst Rücksicht auf die Viehbesitzer nehmen, die zur Wiedereingliederung notwendig sind.

In diesem Sinne sprach namens des Zentrums gierung von allen Seiten nahe gelegt, doch ja auf die örtlichen Verhältnisse möglichst Rücksicht zu nehmen.

In diese Sinne sprach namens des Zentrums der Abgeordnete Schöler. Dieser wünschte auch „nachdrücklich“ die zugehörige Drogenzählung des Landwirtschaftsminister v. Schorlemer versprach für verschiedene Bezirke Erleichterungen, so für

Schleswig-Holstein und das niederrheinische Gebiet und vertröstete im übrigen auf das bald in Kraft tretende neue Viehseuchengesetz, das manche berechtigten Klagen der Landwirte beseitigen werde.

Nach Beendigung der Maul- und Klauenseuche Debatte fuhr man in der Beratung des Etats fort. Nur wenige Sachen wurden noch verhandelt und dann die Sitzung vertagt.

Parlamentarisches.

Das Zentrum 100 Mann stark. Die eckeligen Reichstagsabgeordneten Dr. Ricklin, Thumann, Wetterle, Will, Delfor und Haus, sowie die sozialistischen Abgeordneten Reueque, Dr. Schat und Windel sind der Zentrumsfraktion in Voraussicht — die selbstverständlich erfüllt wird — daß ihnen in den Kommissionen usw. entsprechende Vertretung gewährt wird, beigetreten. Damit zählt das Zentrum jetzt rund 100 Mitglieder.

Das Zentrum hielt am Samstagabend eine Fraktions-Sitzung ab, in der Initiativ-Anträge beraten wurden, und zwar zur Steuer- und Mittelstandspolitik.

Bei der ersten Etatsberatung im Reichstage, die am Dienstag beginnt, werden von Seiten des Zentrums die Abgeordneten Speck und Erzberger sprechen.

Die Konservativen haben im Reichstage einen Antrag eingebracht zur Vorlegung eines Gesetzesentwurfes zur Regelung der Abgrenzung von Fabrik und Handwerk. Im Zusammenhang damit erließen sie den Reichstagsantrag dahin zu wirken, daß mehr kleine Fabriken geschaffen werden, mit denen besonders Städte bedacht werden sollten, die bereits Standorte waren.

Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages hat, dem Vorwärts zufolge, beschloffen, eine Interpellation einzubringen, die sich inhaltlich mit der Fortschrittlichen Volkspartei (Kartoffelzoll und Zölle auf Futtermittel und Mais) deckt. Als sozialdemokratische Initiativ-Anträge sollen eingebracht werden die Reform der Geschäftsordnung des Reichstages; Einführung der Ministerverantwortlichkeit; Veränderung der Verfassung, wonach zu einer Kriegserklärung die Zustimmung des Reichstages erforderlich ist; Einführung des Proporz, des Frauenwahlrechts; Festlegung eines Sonntags als Wahltag; Vereinerlichung der Wahlen. Ferner sind noch mehrere sozialdemokratische Anträge zu erwarten, die einen Ausbruch von 21 Mitgliedern überwiesen worden sind.

Deutschland.

Der bedingungslose Patriotismus des Liberalismus.

Die Sternstunden in den liberalen Redaktionsstellen, unbefürchtet aller sozialdemokratischen Abführer, immer noch der Sozialdemokratie das Horoskop. Man ist sie sich? — man ist sie sich nicht? das sind die Fragen, über die man leitet. Und mit verblüffender Offenheit kündigt man dann aller Welt: „Gewiß, auch wir sind für Sammlung der bürgerlichen Parteien, aber nur bedingungsweise.“ „Man ist sich nämlich die Sozialdemokratie, dann brauchen wir euch nicht.“ so ruft fast der ganze Liberalismus tagtäglich den Ordnungsparteien zu. Man ist dabei noch recht hübsch bescheiden in seinen Bedingungen. Man verlangt nur Aufgabe der absoluten Verneinung in der praktischen Politik, und das auch nur zugunsten des Liberalismus, alles übrige ist einerlei. Mag die Sozialdemokratie unter ihrem revisionistischen Mantel auch im Sinne des Umsturzes noch bessere Geschäfte machen, als bisher im radikalen, was tut das dem Liberalismus. Dazu steht man wie weiland Vogel Strauß die Köpfe in den Sand und sieht es einfach nicht. Es ist wirklich an der Zeit, daß dieser bedingungslose Patriotismus des Liberalismus einmal unter die Lupe genommen wird. Nicht bezweifelnd ist es, was Geheimrat Jakob Meiser am 31. Januar in Hamburg ausführte. Jetzt werde die Frage aufgeworfen, so sagte er, ob nicht wenigstens nach den Reichstagswahlen eine Sammlung der bürgerlichen Parteien erfolgen könne, man müsse sich dabei aber vor einem großen Irrtum der Sozialdemokratie hüten. Eine so große Partei könne auf die Dauer nicht in der Negation verharren, sie müsse sich an der aktiven Politik beteiligen, wenn sie sich nicht selbst vernichten wolle. Erst dann, wenn die Sozialdemokratie diesen Weg nicht betritt, rühre der Moment der Sammlung der bürgerlichen Parteien gegeben. Mit anderen Worten: Die Sozialdemokraten stehen einseitig näher als alle bürgerlichen Parteien zum Beispiel auch als

das in der Wahrheit nie industriefeindliche Zentrum. Erst dann, wenn die Sozialdemokratie sich nicht vor den liberalen Parteifarren spannen läßt, lassen wir uns zu einer bürgerlichen Sammlungspolitik herab. Wirklich, man hat es weit gebracht im deutschen Liberalismus.

Das Fiasko der Reichspolitik.

„Eine arbeitsfähige Mehrheit der Linken im Reichstag gehört in das Reich der Illusionen“ — so urteilt der nationalliberale Schwäbische Merkur (Nr. 65) nach dem kläglichen Ausgange. Das Blatt meint, zu einer von Herzen kommenden Fortschritt könne der Reichstag nicht gestimmt sein, der seine Arbeit mit einer Bankrotterklärung beginnen müsse.

Die Politiker vom Schlage des Berliner Tageblatt werden einermahnend ernüchtert sein. Sie wußten Wunderdinge darüber zu erzählen, wie herrlich die Arbeitsgemeinschaft der „Linken“ funktionieren werde und wie sie den glücklichen besetzten schwarz-blauen Block durch ihre Art der Führung der Reichsgeschäfte besänftigen werde. Und nun fängt dieser vollkommenste aller Reichstage bereits mit einem Fiasko an! Auf jeden Fall ist schon zu Beginn des neuen Reichstages der Beweis dafür erbracht, daß eine arbeitsfähige Mehrheit der Linken in das Reich der Illusionen gehört.

Übergangsbestimmungen zur Reichsversicherungsordnung

sind dem Reichstage zugegangen. In denselben wird bestimmt, daß die eingeführten Hilfskassen vorläufig noch solange als Ersatzkassen weiter bestehen sollen, bis die ihnen angestellte amtliche Bescheinigung ungültig geworden ist. Bis zur Errichtung der Oberversicherungsämter sollen ferner die Kosten der Schiedsgerichte nach den bisher geltenden Vorschriften des § 107 des Invalidenversicherungsgesetzes und des § 10 des Gesetzes betr. Veränderung der Unfallversicherungsgesetze getragen werden. Schließlich wird bestimmt, daß bis zum 1. Juli 1912 die obersten Verwaltungsbehörden Aufgaben des Versicherungsamtes auch Organen von Knappschaftsvereinen oder Knappschaftskassen übertragen können, wenn die versicherten Vertreter in diesen Organen auf Grund der bisherigen für den Knappschaftsverein oder die Knappschaftskasse geltenden Bestimmungen in öffentlichen Wahlen gewählt worden sind.

§ Berlin, 11. Febr. Der Kaiser nahm heute vormittag am Gottesdienst in der alten Garnisonkirche teil und besuchte darauf den Reichstagsanleger.

§ Berlin, 11. Febr. Kriegsminister Falkenhayn ist heute mittag über Hoek van Holland nach London zurückgekehrt.

§ Erfurt, 11. Febr. Der ehemalige Reichstagsabgeordnete für Erfurt, Landgerichtsrat Paul Gagemann (nrl.) ist gestorben.

§ Frankfurt a. M., 12. Febr. Eine gestern hier abgehaltene Vertrauensmännerversammlung von Vertrauensmännern aus ganz Hessen nahm eine Entschließung an, daß die Reichstagsabgeordneten von Heyl und Dr. Becker nicht als Nationalliberal betrachtet werden könnten. Die Verammlung wünschte eine sofortige Auflösung der Fraktion innerhalb der hessischen Landesparlament, insbesondere eine klare Stellungnahme zu der Mitgliedschaft der beiden genannten Herren. In Baffermann wurde eine Drathung gefandt, in der ihm einstimmig als Führer das unbefugte Vertrauen verweigert und aufs wärmste begrüßt wird, daß Dr. Becker nicht Mitglied der nationalliberalen Fraktion wurde.

Frankreich.

Die Annahme des deutsch-französischen Marokko-Abkommens.

* Paris, 11. Febr. In den meist sehr maßvollen Erörterungen, die die Presse der gestrigen Senatsabstimmung widmet, kommt namentlich das Gefühl der Erleichterung zum Ausdruck, daß diese Angelegenheit endlich erledigt sei. Selbst die dem Abkommen hartnäckig gegenüberstehenden Blätter geben zu, daß dessen Annahme unvermeidlich war. Sie haben mit Befriedigung hervorgehoben, daß wie es insbesondere aus der Senatsdebatte hervorgeht, das während der Krise im ver-

Das Fuhrwesen von Nlessen & Schifffors, Bocholt, Inh.: Fr. Dürselen & Schorner, Ewaldstr. 4, Telefon 50, übernimmt

Fahren u. Trans-
porte aller Art zu
sehr mässigen
Preisen unter Zu-
sicherung promptester Bedienung

Zukunft für die
eine (Arbeiter)
weltlich, für all

...des. In e-
...ung der
...e M-
...n machen, der
...e weiter ver-
...en Hoffung,
...en Gondlages
...diesen Vor-
...blehen, und
...hr nicht ver-
...schleucht das
...schlägt seinen

B.

...mehr und mehr
...wangs in die
...vor Jahren
...de kaufte, hat
...Nutzen von
...in Frankfurt
...tionär in die
...in Kürze be-
...en Zint- und
...tet, sollen im
...n Jahren bis
...ommeralen-
...pinnerrei, eben-
...autet, daß der
...ine Spinnerrei
...erson baut 58
...urde mit dem
...inhalb Millio-

...nglücks-
...tor. Der Berg-
...ort wurde von
...langem Su-
...erfchmettem
...Gegengewichts
...hat Wala den
...ist dabei von
...getroffen wor-

...e folgenschwere
...untnachricht mor-
...m Schacht 8 der
...e, Fids Gustav,
...waren mit der
...beschäftigt als
...durch die ein Ar-
...erer schwer ver-
...wurden durch
...Rettungsabteil-
...Sanerhoffappa-
...Anstalt, daß es
...in handle, schenkt
...mit an, daß aus
...zur Explosion

...e ereigneten sich
...Kreidgräberfr.
...Kreid eine Ru-
...war sofort tot.
...n der Drehbrücke
...ntmännchen Gie-
...ntmännchen. Das
...geborgen werden.
...die Hinterbliebenen
...auf dem Rhein
...werfischkeit Deut-
...e gestiftet. Das
...bar, sondern in
...erreichet. Ferner
...n-Baerl beschloß
...bei dem Boots-
...eine Sammlung
...u veranstalten.
...Studienleiter
...verwaltung, Prof.
...aus gesundheit-
...litt erklärt. Ver-
...volgers sind schon

...end ist im Deut-
...sdorf aus Mied-
...einen Transport
...men und verlor
...er fromabwärts
...ellensschlag füllte
...Schiffers Bemüh-
...des vergebens, er
...Leiche ist bis heu-
...en. Der Verun-
...ater von sechs

...Moselorte Treis
...einer 80jährigen
...Leiche fand eine
...kleider der Ver-

Welt.

...vornittig wurde
...arnisonfrische die
...eismarschall von
...in daran teil: Der
...n Korbung mietete
...eine Siebenzim-
...enen Woche ist sie
...der Möbel befindet
...her. Frau Joseff
...rennung von dem
...ohnen zu bleiben.
...r. Der deutsche
...lieferung wegen
...war, ist nunmehr
...hatte gegen seine
...daß er keinen Lieb-
...r von der deutschen

Polizei gesucht werde in Verbindung mit einem
Epionagefall von Wilhelmshaven.

* **Antoniushütte** (Oberschlesien), 12. Febr. Amt
lich wird gemeldet: In der vergangenen Nacht sind
der Vitandragrube ein Steiger, zwei Oberhauer
und vier Mann durch Brandwetter zu Tode gekom-
men. Vermutlich liegt fahrlässige Brandstiftung
vor.

— **Bomben**, 10. Febr. Laut Blättermeldungen
wurden bei der Revision der rumänischen Bank
Central Sojue Defraudationen in Höhe von 8
Millionen A. aufgedeckt. Die Defraudationen
soll der Direktor der Bank begangen haben.

— **Bibau**, 11. Febr. Die Korzenfabrik von
Siebender Karson ist heute abgebrannt. 20 Häu-
ser wurden zerstört. 2000 Arbeiter sind ohne Be-
schäftigung, 200 Familien obdachlos. Der Scha-
den beziffert sich auf 1½ Millionen Rubel.

— **Magdeburg**, 12. Febr. Bei Bitterbroda ist
das Automobil des Gärtners Förster eine steile
Böschung hinabgeglitten. Dabei entstand eine
Benzolexplosion und der Kraftwagen verbrannte.
Förster wurde tödlich verletzt, sein Mitfahrer, der
Flieger Sanfel aus Apolda, kam mit leichten Ver-
letzungen davon.

— **Wissau**, 11. Febr. In dem Dorfe Miran-
della im Distrikt Guardia verurachteten die Regen-
fälle Erdrutsche. Zwei Häuser sind eingestürzt,
8 Leichen wurden geborgen.

— **New York**, 11. Febr. Hier ist erneut grimmi-
ge Kälte eingetreten. Einige Arbeiter wurden für-
zen von den Gebäuden auf die Straße, weil ihre
Hände erfroren waren. Die Arbeit wurde in zahl-
reichen Orten eingestellt. Aus dem Westen mel-
det man viele Erfrorene.

* **Fünfzehn Personen durch Kohlenfahle erstickt.**
— **Posen**, 12. Febr. In Sambor ist eine ganze
Familie von 6 Personen und vier junge Leute,
die mit der Familie das Zimmer teilten, durch
Nachlässigkeit des Hausbesizers, der es unterließ,
einen schadhafte Ofen auszubessern, ums Leben
gekommen. Alle zehn Personen wurden durch
Kohlenfahle erstickt aufgefunden.

— **Breslau**, 12. Febr. An drei verschiedenen
Orten der Provinz sind Kohlenoxydabergiftun-
gen vorgekommen, denen insgesamt 15 Menschen
zum Opfer fielen.

* **Überschwemmungen in Spanien und Portugal.**
— **Sevilla**, 11. Febr. Der König besuchte ge-
tern vormittag in Begleitung des Ministerpräsi-
dents Canalejas und des Ministers der öffent-
lichen Arbeiten die durch die Überschwemmung
helfungsuchten Stätten.

— **Douro**, 12. Febr. Der Douro ist im Stei-
gen begriffen. Der Schiffsverkehr im Seehafen
ist vollständig eingestellt. Der Hafendamm von
Leixões ist in einer Länge von mehreren hundert
Metern eingestürzt.

* **Wissau**, 11. Febr. Aus allen Teilen des
Landes laufen Hubschiffe über die durch die
Überschwemmungen angerichteten Schäden ein.
Besonders schwer ist das Gebiet des Guadiana
heimgesucht. Die Stadt Meritola ist vollständig
unter Wasser gesetzt. 50 Personen haben in der
Provinz Algarve durch Ertrinken ihren Tod ge-
funden. Insgesamt sind in Alentejo und Estre-
madura 50 000 Personen obdachlos. Die meisten
Telegraphenlinien sind zerstört. Der Regen hat
in den letzten Tagen nachgelassen. Trotzdem sind
die Flüsse noch im Steigen begriffen. Der Scha-
den wird auf 15 Millionen A. geschätzt. In Wis-
sau und Douro sind Zentralkomitees eingerichtet
worden, die im ganzen Lande Sammlungen für
die durch das Hochwasser Geschädigten veranstat-
ten. Der Millionär Ortigas stiftete 100 000 A.
für die Obdachlosen.

**Jahresbericht des
Volksbüros**
für die Kreise Borken und Rees.

Das Volksbüro Borken, welches 1894 ge-
gründet ist, erfuhr am 1. Januar 1912 eine be-
deutende Erweiterung. Die Zeitverhältnisse, so-
wie die Ausbreitung der katholischen Vereine,
insbesondere des Volksvereins für das katholische
Deutschland, wie auch der katholischen Arbeiter-
vereine führten zu der Anregung, für die Kreise
Borken und Rees ein Volksbüro-Sekretariat
mit dem Sitz in Borken ins Leben zu rufen.

Aufgabe des Sekretariats ist die Förderung
der katholischen Vereine insbesondere des Volks-
vereins und der sozialen Standesvereine, Ver-
breitung der katholischen Presse, Mitarbeit an so-
zialen Wahlen, Auskunftsvermittlung in der Ar-
beiterversicherungsangelegenheit und in Fragen des
öffentlichen Rechts.

Über die Auskunftsvermittlung sei folgendes her-
vorgehoben: Es wurden im Jahre 1911 1497 Aus-
künfte erteilt und 632 Schriftsätze ausgestellt.
Die Auskünfte bezogen sich auf folgende Sachen
(die in Klammern beigefügten Zahlen bezeichnen
die Zahl der Schriftsätze): Krankenversicherung
70 (9), Unfallversicherung 166 (126), Invaliden-
versicherung 125 (9), Steuerangelegenheiten aller
Art 458 (323), Dienst- und Arbeitsverträge 88 (8),
Erb-
schaffsachen 75 (2), Zivilrechtssachen 122 (7), Erb-
schaffsachen (Testamente) 69 (17), Vormundschafts-
sachen 31 (9), Privatversicherung und Haftpflicht
70 (9), Unfallversicherung 166 (126) Invaliden-
versicherung 125 (9), Armenunterstützung 33 (17),
Polizei- und Strafsachen 11 (7), Gesuche privater
Art 18 (18), Sonstige Angelegenheiten 119 (28).

Weite Volkskreise brachten dem Volksbüro-
Sekretariat immer mehr Vertrauen entgegen.
Es wird eben in allen Angelegenheiten nur das
Interesse dessen wahrgenommen, der sich an das
Volksbüro wendet. Ferner wird jede Aus-
kunft für die Mitglieder der angeschlossenen Ver-
eine (Arbeitervereine und Volksvereine) unent-
geltlich, für alle übrigen nur gegen eine geringe

Gebühr, geleistet. Dazu kommt, daß weder der
Sekretär, noch das Kuratorium ein Interesse da-
ran haben, daß langwierige Prozesse geführt wer-
den, im Gegenteil wird versucht, die Streitigkeiten
in Güte beizulegen, was öfters von einem Er-
folg begleitet war. Bezüglich des Inhaltes der
einzelnen Auskünfte wird strenge Verschwiegen-
heit beachtet.

Aus den in Rechtschulichen gemachten Erfah-
rungen lassen sich folgende hervorheben: In
geradezu unglaublicher Weise lassen sich immer
noch Leute von Reisenden hinterlistig führen.
Dinge, die gar keinen Wert haben für die Fam-
ilie (mitunter wird ein guter religiöser Zweck
vorgeschützt) werden auf Abzweig gezahlt. Wenn
dann nachher derleiwer der gekauften Sachen ein-
gesehen wird, ist es meistens zu spät, unnachrich-
tlich treiben die einzelnen Firmen ihre Forderungen
ein. In 99 von hundert Fällen würde man
am Platze besser und billiger haben kaufen können.
Auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung ist es
besonders die Unfallversicherung über die recht
viel Klage geführt wird, weil die Prozentsätze so
niedrig und so verschieden festgesetzt werden.

Wichtig für alle, die das Bureau in Anspruch
nehmen ist, nicht zu warten, bis die Frist zur Gel-
denmachung etwaiger Ansprüche bereits verstrich-
en ist, sondern unverzüglich in Kontakt u. Auskunft
zu holen. Eine wahrheitsgemäße Darstellung der
Sache ist durchaus notwendig.

Es seien auch an dieser Stelle nochmals die
Tage angegeben an denen die einzelnen Sprech-
stunden stattfinden.

Emmerich (Gefchw. Samers) jezt Ant. de Waal
jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 11½ bis
1½ Uhr mittags.

Emmel (Gefchw. Ritter) jeden 1. und 3. Mitt-
woch im Monat von 2-3½ Uhr nachmittags.

Rees (Restaurant Bendrix) jeden 3. Mittwoch
von 4-6 Uhr nachmittags.

Borken (Arbeitervereinshaus) jeden 2. und 4.
Mittwoch von 12½ bis 3½ Uhr mittags.

Rees (Restaurant Sengstmann) jeden 2.
Mittwoch im Monat von 5-7 Uhr abends.

Wissau (Restaurant Borken) jeden 4. Mitt-
woch im Monat von 5½ Uhr ab.

Außerdem sind sichere Sprechstunden in Borken
auf dem Bureau Langenbergstr. 16 jeden Dienst-
tag, Donnerstag und Freitag von 8-10 Uhr vor-
mittags, sowie Donnerstags und Samstags von
6-8 Uhr abends.

An Sonn- und Feiertagen bleibt das Bureau
geschlossen.

Aus Stadt und Land.
Borken, 13. Februar.

?: Die marianischen Jungfrauenkongregatio-
nen der 2 Pfarren hatten letzten Sonntag ihre
Mitglieder auch einmal zu weltlichen Feten -
Kaffeekonzerten - veranlaßt. Die Kongregation
von St. Georg feierte im Schützenhause, die von
Lieserle im Hofplatz und die von St. Joseph im
Arbeiterverein St. Joseph. Den Veranstaltungen
lag neben der gewöhnlichen Unterhaltung der Mit-
glieder in der Hauptsache ein Propagandazweck
zu grunde. Im Mittelpunkt der Festlichkeiten
standen daher auch die Festreden, die diesen Zweck
beabsichtigten. Im Hofplatz sprach Fräulein Driesen
im Schützenhause und in St. Joseph Domprediger
Surmann-Wilms. Letzterer sprach über die Auf-
gaben der Kongregation entsprechend den moder-
nen Verhältnissen. Er definierte dieselben nach
3 Richtungen hin: Erhaltung der Religion; Festi-
gung und Weiterbildung des Chorkorps; insbe-
sondere Pietät gegen Eltern und Vorgesetzte und
Erhaltung des sittlichen Schminnes der Jungfrau.
Das übrige Festprogramm bot in Deklamationen
Liedervorträgen der Gesangschor, gemeinschaftli-
chem Gesang und kleinen Theaterstücken reichen
Stoff zu angenehmer Unterhaltung. Man am-
tierte sich auch überall aufs Beste. Der Erfolg der
Veranstaltung dürfte sich in zahlreichen Anmel-
dungen in den Kongregationen dokumentieren.

Evangelischer Bürgerverein. Den Beschluß
der diesjährigen Kaisergeburtstagsfeier machte
wohl am Sonntagabend in der Kronenburg der
evangelische Bürgerverein. Herr Pastor Quade
hielt die Festrede, in der er auf das hinter uns
liegende politisch bewegte Jahr hinwies und zur
treuen Betätigung der Vaterlandsliebe und An-
hänglichkeit an unsern erhabenen Friedensstaten
bei den noch vor uns liegenden großen Aufgaben
Deutschlands im Rate der Völker aufrief. Der
gemeinsame Chor, der zum erstenmal unter Leitung
des Herrn Langenheims auftrat, leistete vorzüg-
liches und fand durch den Vortrag einiger neuer
Lieder ungeteilten Beifall, jedoch zu hoffen ist, daß
die früheren bekannten Leistungen des Chores
bald wieder erreicht sein werden. Die gebotenen
beiden Theateraufführungen, vor allem das Sing-
spiel „Ein Winterabend in der Baarenstraße“ er-
zielten stürmischen Applaus und waren äußerst an-
erkennenswerte Leistungen. Die ziemlich schwie-
rigen Soli, Duette und Chöre waren durch Hrn.
Paul de Bries einstudiert und klappten vorzüg-
lich. Die Handlung war derartig anmutig und
wieder derartig gut gegeben, daß man sich in die
Gemütslage einer barmherzigen Spinne hinein
versetzt fühlte. Den Schluß bildete ein Tanz-
französischen, das Alt und Jung noch lange in bester
Stimmung zusammenhielt. Alles in allem ein
Fest, wie es wohl kaum jemals im evangelischen
Bürgerverein gefeiert wurde.

?? **Bergnügen und Wohltätigkeit** wußte man
am Samstagabend im Turnverein in vorbildlicher
Weise miteinander zu verbinden. Während des
Wohltätigen Bauernballes ließ man eine der
bekanntesten Sammelbühnen der Vorkriegszeit zu-
kullieren, und das Vorgehen fand ansehnlich all-
gemeine Billigung, denn es kamen nicht weniger
als 42,54 A. für den schönen Zweck - Mith für
unterernährte Schulfinder - zusammen. Das Bei-
spiel des Turnvereins mag zur Nachahmung
empfohlen sein!

?: **Fußballwettspiel.** Das am Sonntag statt-
gefundene Fußballwettspiel zwischen den beiden
ersten Mannschaften von „Reinhold“ Emmerich

und des hiesigen Fußballklubs 1900 gestaltete sich
zu einem äußerst scharfen Kampf, ohne jedoch die
Grenze des Erlaubten zu überschreiten. Emme-
rich, das durch seinen Sieg am vergangenen Sonn-
tag über den hiesigen Fußballverein an die zwei-
te Stelle hinter Kleve aufgerückt war, hatte diese
günstige Position gegen den hiesigen B. F. C. zu
verteidigen und man sah beiden Mannschaften an,
daß sie zu diesem Zweck ihr Bestes hergaben. So
wurde gleich von Anfang an ein furchtbar schnel-
les Tempo vorgelegt und Angriff wechselte auf
Angriff auf beiden Seiten. Pause 1 : 1 unentschie-
den. Sollte man für die zweite Halbzeit ein Ab-
flauen der Kräfte auf beiden Seiten erwarten,
so sah man sich angenehm überrascht. Das Tem-
po schien womöglich noch schneller, die Anstren-
gungen beiderseits verdoppelt zu werden. Na-
mentlich die einheimische Mannschaft schien jetzt
erst recht in Schwung zu kommen und unter dem
Beifall der bei dem herrlichen Sonnenschein zahl-
reich hinausgewanderten Zuschauer konnte Vo-
holt noch in gleichen Abständen Tor Nr. 2, 3 und
4 bußen, welchen Emmerich trotz verzweifelter
Gegenwehr nichts mehr entgegenstellen konnte.
So endete das Spiel 4 : 1 zu Gunsten von Vo-
holt. Bei ihrer vornehmen Spielweise ist den
Einheimischen der schöne Sieg sicher zu gönnen.

?: **Fußballwettspiel.** Das Sonntag in Wesel statt-
gefundene Meisterschaftsspiel zwischen den 1.
Mannschaften des Weseler Spielvereins e. V. und
des Vochohler Fußballvereins endete mit dem
Sieg der Weseler Mannschaft von 4 : 1 Toren.

?? **Falsch bestellte Postkasten.** Man schreibt uns
aus unserm Leserkreis: Dieser Tage verwies Ihr
Blatt auf eine Bekanntmachung der Postbehörde,
wonach die falsch bestellten Briefe u. dgl. mit
Strafporto belegt werden sollen, wenn dieselben
von dem unrichtigen Empfänger in einen Brief-
kasten gesteckt werden. Diese Verordnung hat un-
zweifelhaft St. Bürokrat erlassen. Denn warum
soll der richtige Empfänger für Briefschaften, die
ihm durch Verschulden der Post verspätet zugehen,
obendrein noch mit Strafporto bezahlen? Schrei-
ber dieser Zeilen erhielt schon öfter Postsendun-
gen, die nicht für ihn bestimmt waren. Was liegt
nun im Interesse der schnellen Beförderung an
den richtigen Empfänger näher, als diese Briefe
oder Karten dem nächsten Briefkasten zu über-
mitteln. Um zur Post zu laufen, oder den Brief-
träger bei der nächsten Gelegenheit aufzuwachen,
gerührt es einem manchmal an Zeit und Lust. Die
Post sollte doch froh sein, wenn sie auf diese Weise
die durch ihr eigenes Verschulden falsch bestellten
Sachen wieder zurück erhält.

—: **Postkassenverkehr.** Im Reichspostgebiet ist
die Zahl der Kontoinhaber im Postkassenverkehr
Ende Januar 1912 auf 64 082 gestiegen. (Zugang
im Monat Januar allein 1816). Auf diesen Post-
kassenkonten wurden im Januar gebucht 1195 Mil-
lionen A. Guthaben und 4215 Millionen A.
Zahlungen. Das Gesamtgutachten der Kontoin-
haber betrug im Januar durchschnittlich 187
Millionen A. Im Verkehr der Reichspostkasse mit
dem Reichspostamt in Wien, der Post-
sparkasse in Budapest, der kuguburgischen, der
bolschischen Postverwaltung und den schweizerischen
Postkassenbüros wurden fast 5,9 Millionen A.
umgesetzt und zwar auf 2820 Übertragungen in
der Richtung nach und auf 11 380 Übertragungen
in der Richtung aus dem Auslande.

* **Wienenerpost, 12. Febr.** Laut Verfügung der
kgl. Regierung wurde der Herr Lehrer Behorn,
welcher seit 17 Jahren in hiesiger Gemeinde recht
sehrgeachtet gewirkt hat, zum Hauptlehrer ernannt
Seine feierliche Einführung durch den Herrn
Distriktsinspektor Herrn Pfarrer Jürgens, fand
heute in Gegenwart des Schulvorstandes und der
übrigen Lehrpersonen in der üblichen Weise statt.
Als kultus annos!

**Neueste Nachrichten und
Telearamme.**

**Große Unterschlagungen bei der Volksbank in
Steele.**

* **Essen**, 2. Febr. Bei der Volksbank in Stee-
le, eine Genossenschaftsbank mit 42 500 A. einge-
zahltem Kapital und Unterschlagungen des Ren-
danten Müller in Höhe von 90 000 Mark festge-
stellt worden. Wie es heißt, ist nicht nur das ein-
gezahlte Kapital einschließlich 23 000 A. Rücklagen
verloren, sondern die Genossen sollen auch noch
zur Erfüllung ihrer Kapitalpflicht von 30 000 A. her-
angezogen werden.

Zur Präsidialreise im P...

* **Berlin**, 12. Febr. Die moralische Stellung des
Reichstags wird voraussichtlich sofort nach Beginn
verändert werden, um den Fraktionen Gelegenheit
zu geben, zur Präsidialentscheidungsstellung zu
nehmen. Die auf der Tagesordnung stehenden
Anfragen werden erst später von der Regierung
beantwortet werden. Der Beginn der Präsidentschafts-
beratungen wird um zwei Tage hinausgeschoben
werden und voraussichtlich erst Donnerstag auf
die Tagesordnung gesetzt werden.

in Berlin, 12. Febr. (Telegr.) Die National-
liberale Partei beschloß, für das Amt des Reichs-
tagspräsidenten keinen Kandidaten zu präsentie-
ren, dagegen den Abgeordn. Paschke aufzufordern
sein Amt als 2. Vizepräsident niederzulegen.

Ein Grubenunglück.

in Reutlingen, 12. Febr. (Telegr.) Auf der
Grube Reben ist heute in einem Schacht, der ab-
geteufelt wird, das Fährungsseil, die Förderseile
sollten aneinander, der eine Rord entleerte
darauf seinen Inhalt auf die unten beschäftigten
Arbeiter. 3 wurden getötet, 3 schwer, 2 leicht ver-
letzt.

in Charlottenburg, 12. Febr. (Telegr.) Der
Schuhmann Dech erlösch heute vormittag, wäh-
rend seine beiden Kinder in der Schule waren,
seine Frau und sich. Die Ursache war Unrein-
heit der Frau.

in München, 12. Febr. (Telegr.) In ihrer
Wohnung in der Lindwurmstraße tödete sich am
10. Februar die 55jährige Kaufmannsrau Witt-
ling, als sie allein zu Hause war, durch Einatmen
von Leuchtgas. Am nächsten Morgen wurde auch
der Gemann tot aufgefunden. Er hatte aus
Kummer über den Tod seiner Frau ebenfalls
durch Leuchtgas Selbstmord verübt.

Unwetter in Frankreich.

* **Paris**, 12. Febr. Fast in ganz Frankreich, be-
sonders an der Mittelmeer- und Atlantischen Kü-
ste wüteten gestern heftige Stürme. — In Mar-
seille wurde durch ein Hagelwetter beträchtlicher
Schaden angerichtet. Man befürchtet, daß zahl-
reiche Schiffsunfälle vorgekommen sind.

Büchertisch.

Sölve Sölseng, das Sonntagskind.
Erzählung von Hans Knutrud.

Jungens, wer von Euch ist auch ein Sonntag-
kind? Und wenn hat die Mutter nicht erzählt, daß
auf den Sonntagskindern ein besonderer Segen
ruht? Nun, in diesem Büchlein vom lieben Klei-
nen Sölve, der noch das seltsame Glück hatte, am
heiligen Ostermorgen die Sonne tanzen zu sehen,
könnt Ihr sehen, daß auf den Sonntagskindern
wirklich ein großer Gottesseggen ruht. Zeigt Euch
des Glückes würdig, wie Sölve es auch getan hat.
Lest dieses Büchlein und nehmt Euch ein Beispiel
an ihm.

Der Preis des Buches beträgt 8 A.

Märchen und Fabeln.
Von Julius Sengerstedt. (Preis 3 A.)

Das Büchlein ist, was Inhalt und Ausstattung
anbetrifft, sehr zu empfehlen. Wer möchte nicht
gern hören, was all die kleinen Kobolde in und
über der Erde sich zu erzählen haben. Hier hört
Ihr es. In reizenden Erzählungen wird es Euch
dargeboten und Euch gezeigt, wie wunderbarlich
es ist, die Natur zu genießen, wenn das Herz of-
fen, das Auge frei und das Herz frisch ist. Nimm
und lies!

Die Sonne im alten Rinderlieb.
(Verlag Gustav Kiepenheuer : Weimar-Verlag).

Ein herzerquickendes Büchlein! Allen Kin-
dern und allen, die Kinder lieben, warm zu emp-
fehlen. Nehmt Euch seinen Ruf zu Herzen:
Die Fenster auf, laßt Sonn' herein!
Kommt, Kinder, schnell gelaufen.
Wer aber Sonn' und Rinder liebt,
Soll dieses Buch nicht kaufen!

Preis des Buches 8 A.

**Die Ausgabe von
Andersens Märchen**
mit den Schattenschildern von Johanna Beckmann.
ist eine hervorragende Tat der Schiller-Buchhand-
lung. Wenn die Märchen an und für sich schon
ein Schatz sind für jede Familien- und Schülers-
bibliothek, so bilden sie in dieser Ausgabe ein kün-
stliches Juwel für alle Veranlassungen, die den
lieben Kindern nur vom Guten das Beste geben
wollen. Allen Kinderfreunden sei das Buch recht
warm aus Herz gelegt! Sein Preis beträgt 8 A.

Alpenmärchen.
F. J. von Bülow.

Alle Knaben und Mädchen, die sich in den
reichen Schatz der Rinder- und Hausmärchen ver-
tiefen haben, werden sich freuen, in diesem Büchlein
zu dem billigen Preise von 1,20 A. einen Blick tun
zu können in den Märchenreichtum der einsamen
Alpenwelt. In Ausstattung und Inhalt ist dieses
Büchlein ein Schmuck auch für jede Schülerbibli-
othek.

Alle genannten Bücher sind zu beziehen durch
die Buchhandlung von J. u. A. Temming.

Ich teile Ihnen

gern mit, daß mir der regelmäßige Gebrauch von Scotts
Emulsion vorzüglich bekommen ist. Besonders stelle
ich fest, daß sich mein Appetit wieder eingestellt hat und
mir das Essen vortrefflich schmeckt. Infolge dessen hat
sich mein Gewicht ansehnlich vermehrt, und ich fühle
auch sonst eine allgemeine Kräftigung meines Körpers.
Meine Nerven sind viel ruhiger geworden, und das
bekannte nervöse Zittern hat fast gänzlich aufgehört.

**Scotts
Emulsion**

hat mir also wirklich recht gut getan!

Mitteilung von Herrn Friedrich Keller, Ingenieur,
Wien bei Hannover, Anhalt Rügenwalder, den 8. August 1910.

Der regelmäßige Gebrauch von Scotts Emulsion
ist in der Tat häufig von ganz auffallender Wirkung
auf die Gesundheit. Es gibt so viele Fälle, denen man nur
bestimmen kann, wenn es gelingt, den Appetit zu be-
leben, d. h. die Gesundheit anzuregen. Es gibt nicht
etwa nur für Kinder, sondern mindestens ebenso gut
für Erwachsene; ein Versuch wird überzeugen.

Scotts Emulsion wird von und aus schließlich im großen
verkauft, und zwar nie ohne den berühmten Fisch, sondern nur
in der Originalverpackung in Dosen mit unversehrter
Glasur (siehe mit dem Dorsch). Scotts Emulsion, G. m. b. H.,
Frankfurt a. M.

Verkaufter: Feinherb Fischöl-Extrakt 1900, prima
Fischöl 500, unversehrte Originalverpackung 42, unversehrte
Originalverpackung 200, 250, 500, 1000, 2000, 3000, 4000, 5000,
6000, 7000, 8000, 9000, 10000, 11000, 12000, 13000, 14000, 15000,
16000, 17000, 18000, 19000, 20000, 21000, 22000, 23000, 24000, 25000,
26000, 27000, 28000, 29000, 30000, 31000, 32000, 33000, 34000, 35000,
36000, 37000, 38000, 39000, 40000, 41000, 42000, 43000, 44000, 45000,
46000, 47000, 48000, 49000, 50000, 51000, 52000, 53000, 54000, 55000,
56000, 57000, 58000, 59000, 60000, 61000, 62000, 63000, 64000, 65000,
66000, 67000, 68000, 69000, 70000, 71000, 72000, 73000, 74000, 75000,
76000, 77000, 78000, 79000, 80000, 81000, 82000, 83000, 84000, 85000,
86000, 87000, 88000, 89000, 90000, 91000, 92000, 93000, 94000, 95000,
96000, 97000, 98000, 99000, 100000, 101000, 102000, 103000, 104000,
105000, 106000, 107000, 108000, 109000, 110000, 111000, 112000, 113000,
114000, 115000, 116000, 117000, 118000, 119000, 120000, 121000, 122000,
123000, 124000, 125000, 126000, 127000, 128000, 129000, 130000, 131000,
132000, 133000, 134000, 135000, 136000, 137000, 138000, 139000, 140000,
141000, 142000, 143000, 144000, 145000, 146000, 147000, 148000, 149000,
150000, 151000, 152000, 153000, 154000, 155000, 156000, 157000, 158000,
159000, 160000, 161000, 162000, 163000, 164000, 165000, 166000, 167000,
168000, 169000, 170000, 171000, 172000, 173000, 174000, 175000, 176000,
177000, 178000, 179000, 180000, 181000, 182000, 183000, 184000, 185000,
186000, 187000, 188000, 189000, 190000, 191000, 192000, 193000, 194000,
195000, 196000, 197000, 198000, 199000, 200000, 201000, 202000, 203000,
204000, 205000, 206000, 207000, 208000, 209000, 210000, 211000, 212000,
213000, 214000, 215000, 216000, 217000, 218000, 219000, 220000, 221000,
222000, 223000, 224000, 225000, 226000, 227000, 228000, 229000, 230000,
231000, 232000, 233000, 234000, 235000, 236000, 237000, 238000, 239000,
240000, 241000, 242000, 243000, 244000, 245000, 246000, 247000, 248000,
249000, 250000, 251000, 252000, 253000, 254000, 255000, 256000, 257000,
258000, 259000, 260000, 261000, 262000, 263000, 264000, 265000, 266000,
267000, 268000, 269000, 270000, 271000, 272000, 273000, 274000, 275000,
276000, 277000, 278000, 279000, 280000, 281000, 282000, 283000, 284000,
285000, 286000, 287000, 288000, 289000, 290000, 291000, 292000, 293000,
294000, 295000, 296000, 297000, 298000, 299000, 300000, 301000, 302000,
303000, 304000, 305000, 306000, 307000, 308000, 309000, 310000, 311000,
312000, 313000, 314000, 315000, 316000, 317000, 318000, 319000, 320000,
321000, 322000, 323000, 324000, 325000, 326000, 327000, 328000, 329000,
330000, 331000, 332000, 333000, 334000, 335000, 336000, 337000, 338000,
339000, 340000, 341000, 342000, 343000, 344000, 345000, 346000, 347000,
348000, 349000, 350000, 351000, 352000, 353000, 354000, 355000, 356000,
357000, 358000, 359000, 360000, 361000, 362000, 363000, 364000, 365000,
366000, 367000, 368000, 369000, 370000, 371000, 372000, 373000, 374000,
375000, 376000, 377000, 378000, 379000, 380000, 381000, 382000, 383000,
384000, 385000, 386000, 387000, 388000, 389000, 390000, 391000, 392000,
393000, 394000, 395000, 396000, 397000, 398000, 399000, 400000, 401000,
402000, 403000, 404000, 405000, 406000, 407000, 408000, 409000, 410000,
411000, 412000, 413000, 414000, 415000, 416000, 417000, 418000, 419000,
420000, 421000, 422000, 423000, 424000, 425000, 426000, 427000, 428000,
429000, 430000, 431000, 432000, 433000, 434000, 435000, 436000, 437000,
438000, 439000, 440000, 441000, 442000, 443000, 444000, 445000, 446000,
447000, 448000, 449000, 450000, 451000, 452000, 453000, 454000, 455000,
456000, 457000, 458000, 459000, 460000, 461000, 462000, 463000, 464000,
465000, 466000, 467000, 468000, 469000, 470000, 471000, 472000, 473000,
474000, 475000, 476000, 477000, 478000, 479000, 480000, 481000, 482000,
483000, 484000, 485000, 486000, 487000, 488000, 489000, 490000, 491000,
492000, 493000, 494000, 495000, 496000, 497000, 498000, 499000, 500000,
501000, 502000, 503000, 504000, 505000, 506000, 507000, 508000, 509000,
510000, 511000, 512000, 513000, 514000, 515000, 516000, 517000, 518000,
519000, 520000, 521000, 522000, 523000, 524000, 525000, 526000, 527000,
528000, 529000, 530000, 531000, 532000, 533000, 534000, 535000, 536000,
537000, 538000, 539000, 540000, 541000, 542000, 543000, 544000, 545000,
546000, 547000, 548000, 549000, 550000, 551000, 552000, 553000, 554000,
555000,

